

Brillanter Ballettabend

Compagnia Nacional de Danca aus Madrid zeigt im Theater im Pfalzbau, was alles möglich ist im Tanz

VON BIRGITT SCHEUERMANN

Mediterrane Lebensfreude, erotische Träume und die falschen Verlockungen der Droge waren die Themen der drei Choreographien des Spaniers Nacho Duato, die seine Compagnie beim Gastspiel in Ludwigshafen gezeigt hat. Dieses erstaunliche Ensemble lässt die vollendete Eleganz des klassischen Tanzes mit den unendlichen Ausdrucksvarianten des Modern Dance und einer kräftigen Prise iberischen Temperaments verschmelzen: Ein Tanzabend von der Perfektion eines geschliffenen Diamanten.

Es gibt in Nacho Duatos Choreographien Momente, da stockt einem der Atem. Es sind diese blitzschnell vollführten Hebefiguren, halbschwebenden Kombinationen mit gedrehten Sprüngen und riskanten Hebungen mit minimaler Stützung, oft in einem Tempo, das man noch vor wenigen Jahren für unerreicher gehalten hätte. Seine Truppe, daran besteht kein Zweifel, gehört zur Weltspitze. Sie zeigt vielleicht am deutlichsten, wie weit der Tanz in den letzten Jahren perfektioniert wurde.

„Was ist im Tanz möglich?“, hat der Valencianer Duato gefragt, als er 1990 in der Nachfolge der rein klassisch orientierten Maja Plisetskaya die künstlerische Leitung des Madrider Balletts übernahm. Klassisch ausgebildet, geschult am schwedischen Cullberg-Ballett und bei Jiri Kylian am Nederlands Dans Theater, hat der Tänzer Nacho Duato, der schon früh zu choreographieren begann, einen eigenen Tanzstil entwickelt: Er bringt iberisches Temperament und spanische Traditionen ein und lotet vor allem die Grenzen der technischen Möglichkeiten aus.

Bei allem Staunen über diese stупenden Techniken der ambitionierten Truppe liegt das beglückende Element dieses brillanten Ballettabends aber woanders: Es ist die formvollendete Harmonie, mit der Duato hier alle Komponenten zusammenführt, sodass ein homogenes Kunstwerk entsteht. Und das gelingt ihm in al-



Erstaunliches Ensemble: In drei Choreographien des Spaniers Nacho Duato zeigten die Tänzer atemberaubende Technik.

FOTO: THEATER IM PFALZBAU

len drei Stücken.

„Cobalto“ ist ein subtiles erotisches Spiel zu elektronischen Klängen und Orgelmusik, das die hohe Kunst der Andeutung beherrscht. Das gilt für das Paar, das sich wie selbstvergessen in wunderbarer Slow Motion umkreist mit den fließenden Bewegungen submariner Vegetation. Es gilt aber genauso für das kraftvolle Duo zweier Männer, deren raubtierhafte, geschmeidig-rasante Bewegungen eine aggressive Erotik andeuten, oder für die Paarkonstellationen, die sich wie Irlflichter auf der abgedunkelten, nur punktu-

ell beleuchteten Szene in mörderischem Tempo bewegen und in eine rauschhaft psychedelische Stimmung zu taumeln scheinen.

In „White Darkness“ ist die Bühne wieder überwiegend im Halbdunkel, nur der weiße Sand des Kokains rieselt in Intervallen gleißend hell vom Schnürboden herunter. Die Raffinesse von Joop-Caboorts Lichtdesign, der das Licht gern punktuell von oben oder bodennah und seitlich auf die Tänzer fokussiert, wird in diesem Stück am augenfälligsten. Nacho Duato deutet hier in verschiedenen Sequenzen die Facetten der Drogen-

problematik an: Verlockung, Faszination, Gefahr, Abhängigkeit und Gefangensein in der Sucht.

In „Gnawa“ scheint Nacho Duato ganz in seinem iberischen Element angekommen zu sein. Wir sehen eine heitere Tanzkomposition, in der sich Paare zu wunderbaren Pas de Deux finden – die Damen oft mit jener eigensinnig stolzen Kopfhaltung des Flamenco – oder die gesamte Truppe so eng zusammen agiert, dass die Bewegungen der einzelnen Stück zu einem einzigen Organismus zu verschmelzen scheinen und eine Art Gesamtkunstwerk bilden. Auch hier

ist Ekstase ein Thema, das aber nicht in die Einsamkeit der Droge, sondern in die mystisch anmutende Entrückung durch das Gemeinschaftserlebnis führt.

Es ist, neben dem ungemein überraschenden, reichhaltigen Bewegungsvokabular, den choreografischen Innovationen und der atemberaubenden Technik vor allem diese Entrückung im Tanz, die Nacho Duato mit seiner Compagnie auf die Bühne zaubert und mit der er seine Zuschauer bezaubert. Das Publikum in Ludwigshafen feierte die Compagnie zu Recht mit begeistertem Applaus.